

Just-Community – Lernen durch gemeinsame Gestaltung des Schullebens

Partizipation – Warum tun wir uns das an?

Impulstagung Schulnetz21

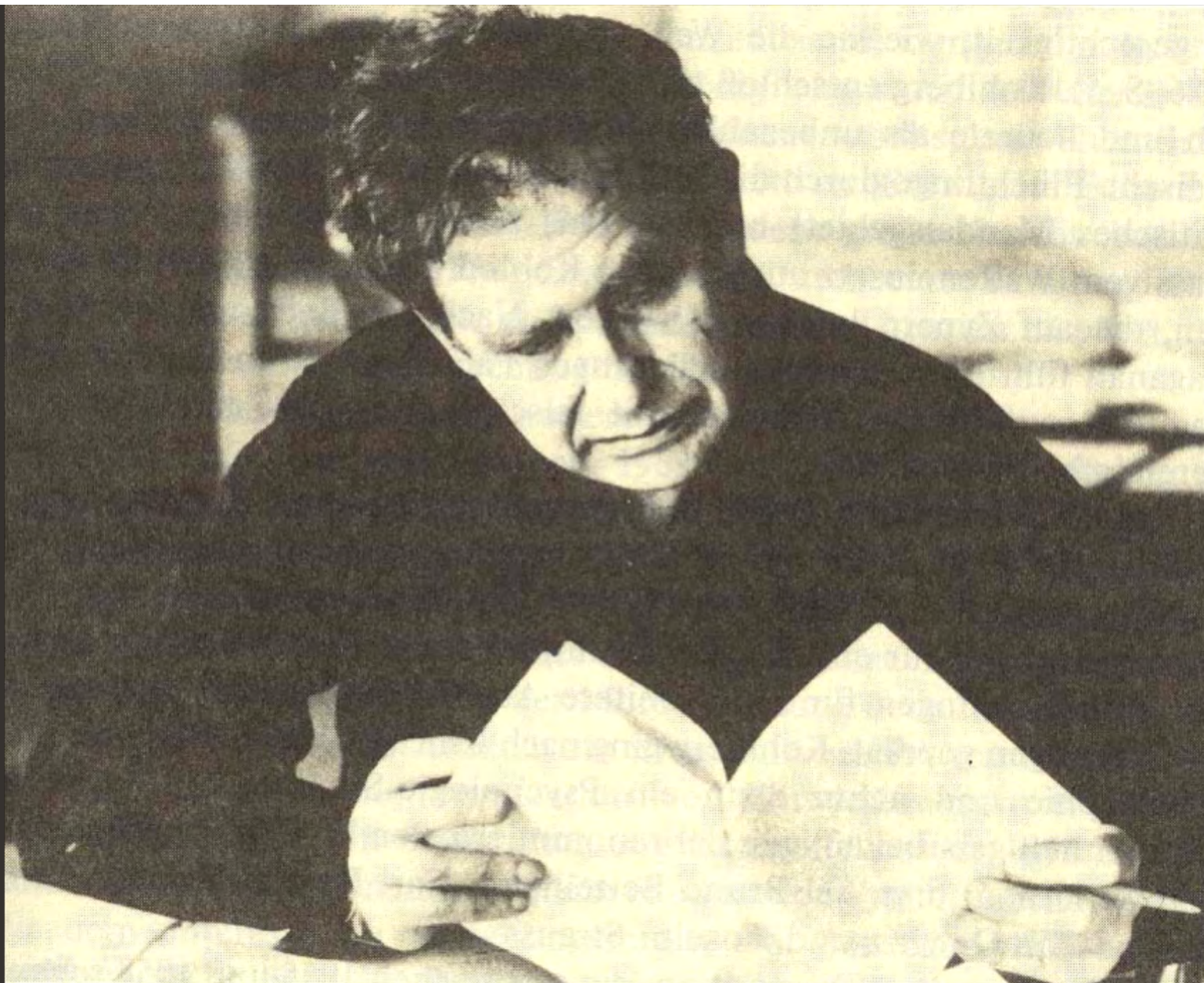
1. Dezember 2018

Michael Luterbacher PH Luzern

Die gerechte Schulgemeinde

(Oser, 1994)

Die Just-Community-Schule ist eine demokratische, parlamentarische Kleinform zur partizipativen Gestaltung des Schullebens und zur Entwicklung und Handhabung gemeinsam geteilter Normen und Regeln für ein friedliches Zusammenleben.



LAWRENCE KOHLBERG (1927 – 1987)



Aspekt 1
Einblicke in die Praxis

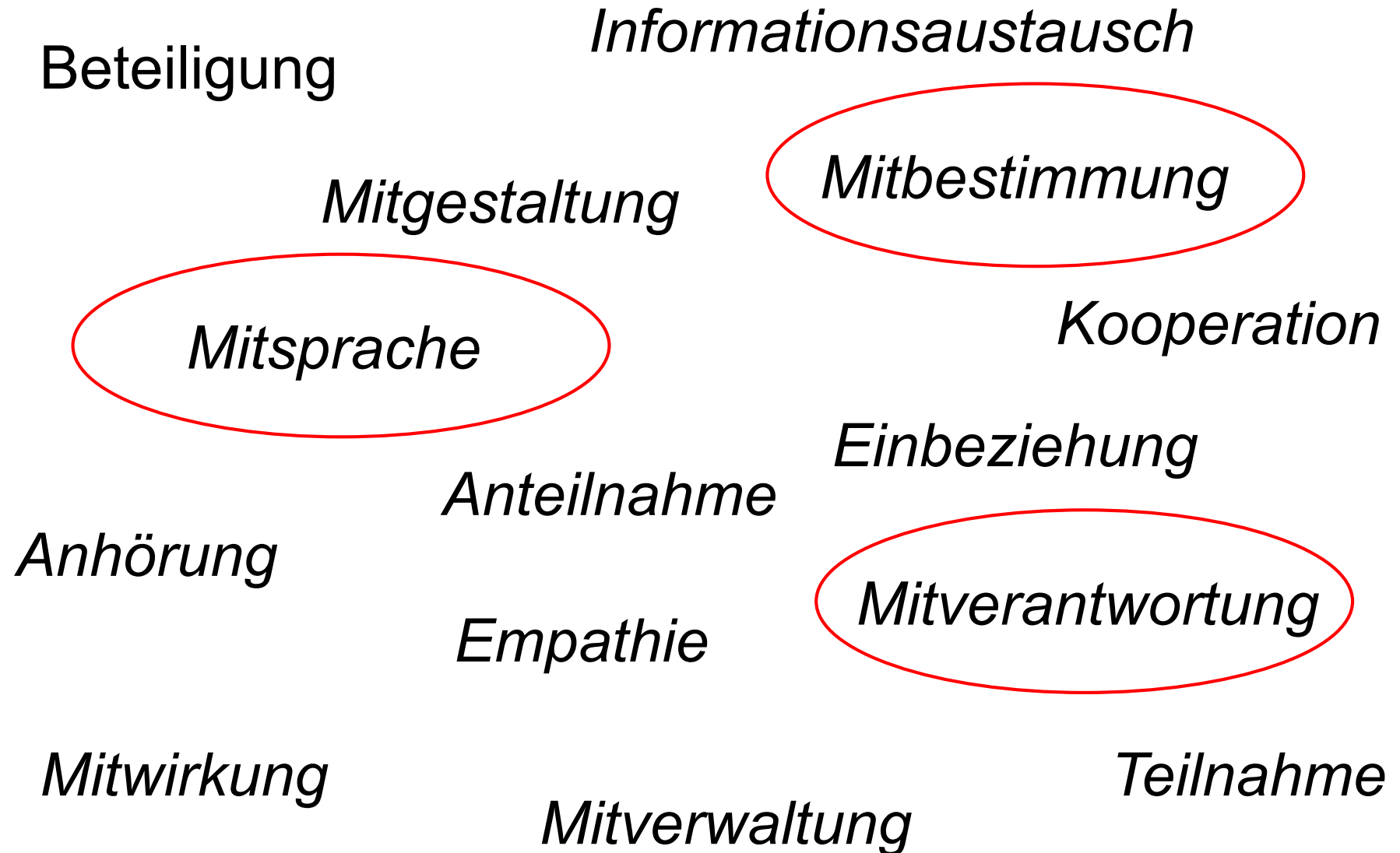


Aspekt 2
Eine Lernorientierung



Aspekt 3
Eine professionelle Herausforderung

Was heisst für Sie „Partizipation“?



Partizipationsformen in der Schule (Volksschulamt ZH, 2013)

Fremdbestimmt

Gesetze, Reglemente, Lehrplan etc. geben den Rahmen vor. LP (K) bestimmen. SCH (Eltern, LP) führen aus.

Informiert

Teammitglieder (SL) planen, organisieren, bereiten vor.

(Team, Eltern) werden genau informiert, worum es geht, was geplant ist.

Reden mit

(Team, Eltern) können zu gezielten Fragen Stellung nehmen. Die Entscheidungstragenden beziehen diese ein.

Entscheiden mit

(Team, Eltern) können ihre Ideen und Meinungen einbringen.

an der Entscheidungsfindung.

Wirken mit

an Vorhaben einbringen.

an der Entscheidungsfindung

an der Entscheidungsfindung (auch punktuell möglich) und

Zunahme von

- Entscheidungsspielraum
- Verantwortung
- Ergebnisoffenheit

Bestimmen selbst

Entscheidungen liegen bei den SCH (Team, Eltern).

Inhalte, Inhalte, Inhalte!

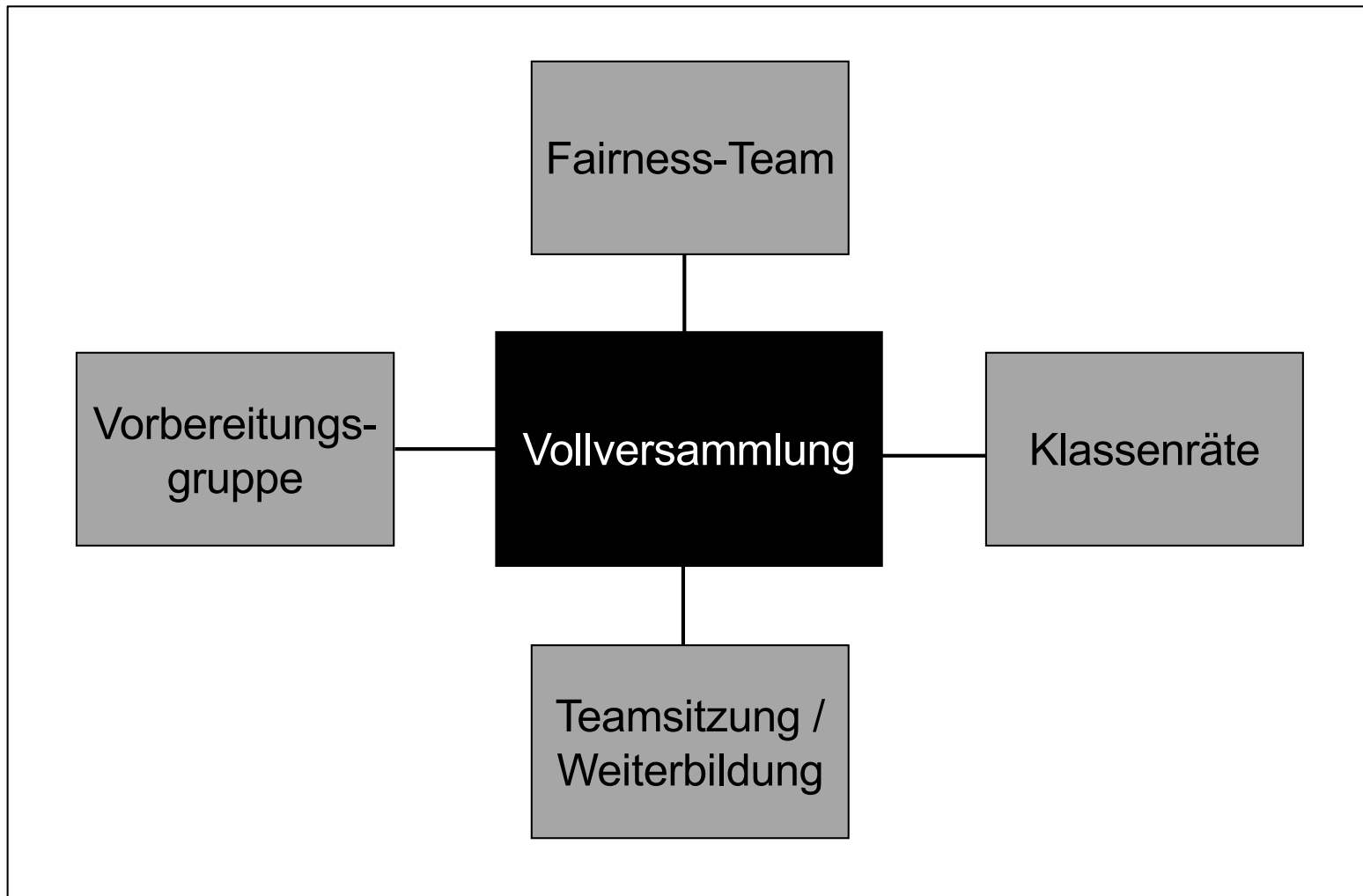
- (1) **Ungerechte Pausenordnung:** Einige Lehrpersonen erlauben ihren Klassen, die Pause im Gebäude verbringen zu dürfen.
- (2) **Polemik um den Pausenkiosk:** Seit zwei Jahren sind Weissbrot, Mayonnaise und zuckerhaltige Getränke nicht mehr erlaubt.
- (3) **Rauchende Schüler/-innen:** Eine Schülergruppe prägt und beeinträchtigt den Zugang zum Schulareal.
- (4) **Benutzung des Spielfeldes:** Die Fünft- und Sechstklässler beanspruchen dieses Feld stets für ihr Fussballspiel.

Aspekt 1

Praxisbeispiel einer Sekundarschule



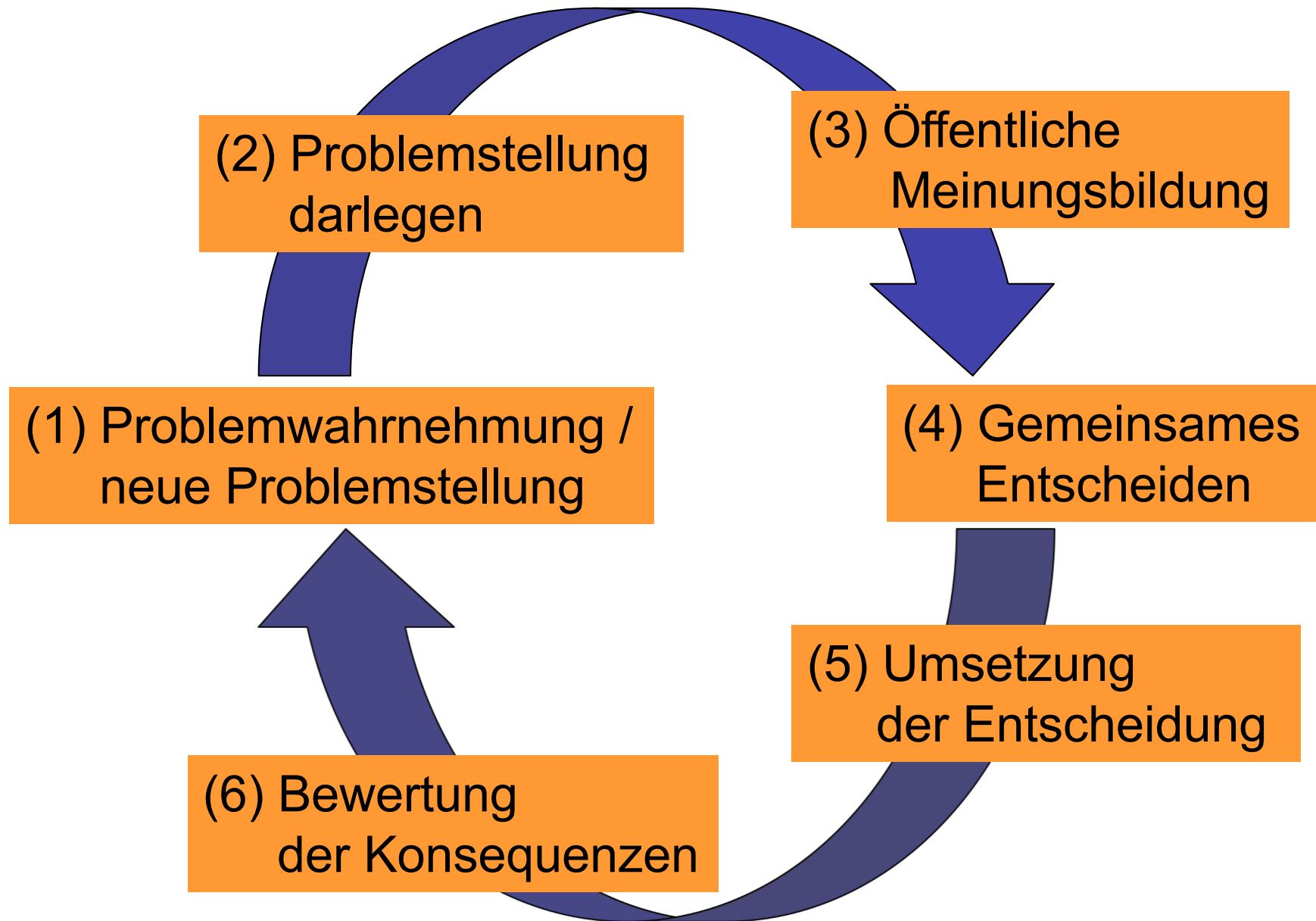
Strukturelemente nach Oser et al. 2001



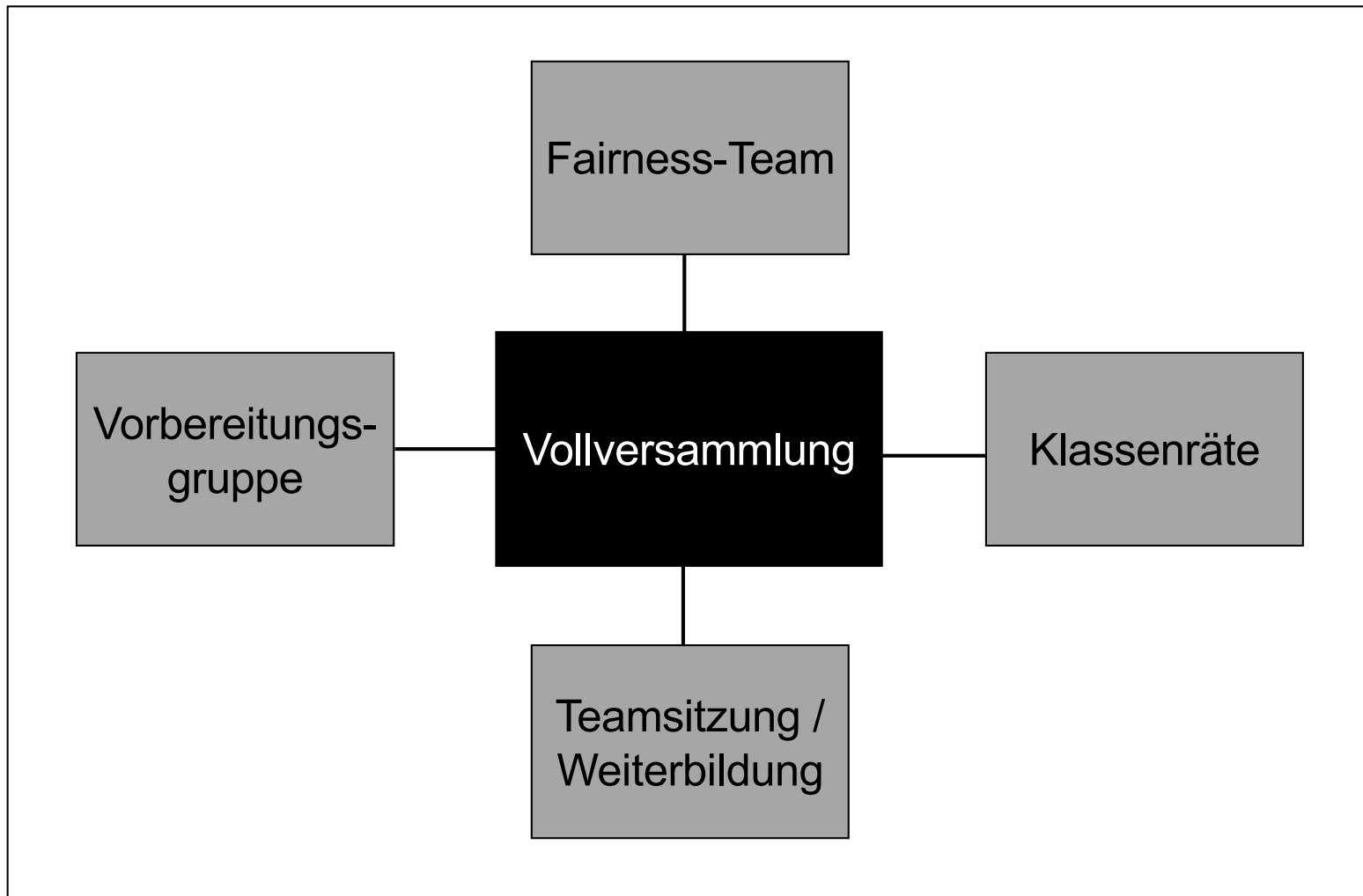
Schulebene: Ein Gremium nach dem Prinzip der Vollversammlung (z. B. Luterbacher, 2015)



Versammlungszyklus (Politikzyklus)



Strukturelemente nach Oser et al. 2001



Aspekt 1

Praxisbeispiel Vermittlungsausschuss





Aspekt 2

Eine Lernorientierung

Aspekt 1

Praxisbeispiel einer Primarschule





Tauschen Sie sich aus:

- 1) Was wird in einem solchen pädagogischen Setting gelernt?
- 2) Wo lernen dies die Schüler/-innen Ihrer Schule?

Die Idee der Just-Community-Schule

Moralische, soziale und demokratische Erziehung

- in einem System partizipatorischer Demokratie
- anhand realer Konflikte und Situationen des Schullebens
- Ziel ist die Förderung (prä-)demokratischer Kompetenzen

(1) Urteilsfähigkeit

(2) Handlungsfähigkeit

(3) Methodischen Fähigkeiten

Entwicklung von **Urteilsfähigkeit**

- Sozio-moralisches Verständnis
 - Empathie und Perspektivenübernahme
 - Ereignisse, Probleme und Kontroversen unter Sach- und Wertaspekten analysieren und reflektiert beurteilen können
 - Auf der Basis von Normen und Tatsachen verantwortliche Entscheidungen fällen
-
- Vergegenwärtigung des Sachverhalts
 - Gemeinsame Analyse
 - Urteilsbildung (Abstimmung)

Entwicklung von **Handlungsfähigkeit**

- Meinungen, Überzeugungen und Interessen angemessen formulieren und vor anderen vertreten können
 - Aushandlungsprozesse führen und Kompromisse schliessen können
 - Sich für eine gemeinsame Sache engagieren
 - Selbstwirksamkeitserleben durch Verantwortungsübernahme
- Teilnahme an diskursiven Aushandlungen des Gemeinwohls
- Partizipation an der Gestaltung des schulischen Lebensraums

Entwicklung **methodischer Fähigkeiten**

- Selbständige Orientierung und Informationsbeschaffung
 - Themen mit unterschiedlichen Methoden bearbeiten können
 - Eine Versammlung vorbereiten, durchführen und moderieren können
- Effizientes Lernen von Arbeitstechniken in Verbindung mit Inhalten

Entwicklungsbedingungen für das Lernen in gemeinsamen Aushandlungen

- 1) Kommunikation
- 2) Soziale Konflikte
- 3) Wertschätzung
- 4) Verantwortung



Über soziale Konflikte hinaus!

Service-Learning

(Düx, Prein, Sass, & Tully 2009)



Gemeinschaftsbezogene Anlässe und Feiern





Aspekt 3
Eine professionelle Herausforderung



Tauschen Sie sich aus:

- 1) Welche pädagogische Entwicklungsarbeit ist Ihrer Meinung nach erforderlich, um ein entsprechendes Lernsetting anbieten zu können?
- 2) Welchen Entwicklungsschwerpunkt nehmen Sie zuerst in den Blick?

A photograph of a white lighthouse situated on a rocky cliff overlooking a vast, deep blue ocean. The sky is filled with large, dark, dramatic clouds, with a bright sun breaking through near the horizon, creating a shimmering path of light across the water's surface. The lighthouse is a simple, cylindrical structure with a glass-enclosed lantern room at the top. The overall mood is one of hope and resilience.

Eine gemeinsame Sehnsucht wecken!

„ Wenn du ein Schiff bauen willst,
so trommle nicht Leute zusammen,
um Holz zu beschaffen,
Werkzeug vorzubereiten,
Aufgaben zu vergeben und
die Arbeit einzuteilen,
sondern wecke in ihnen die
Sehnsucht nach dem
weiten, endlosen Meer.“

Antoine de St-Exupéry (1900–1944)

EEVA 2005/06

Optimierungspunkte

- Gemeinsame Werte und Erziehungsansichten werden nur geringfügig diskutiert.
- Fehlendes gemeinsames pädagogisches Verständnis.
- Das Team wird von der Schülerschaft als wenig einheitlich wahrgenommen.
- Verstärkter Partizipationswunsch der Schüler/innen

Massnahmenplan der Bildungskommission

- Zielsetzung: Die Lernenden haben Mitsprache und Mitverantwortung an unserer Schule
- ESP: Einführung der Schülerpartizipation durch das Lehrerteam

Strukturen und Verfahren demokratischer Schulentwicklung

Phase 1:

Entscheidung & Vorbereitung

Informieren, aushandeln, beschliessen:
• Schulprogrammarbeit und Evaluation
• Steuergruppen bilden

Phase 2:

Bestandaufnahme

Leitbild entwickeln

Bestandaufnahme

Selbstbewertung

Phase 3:

Zielformulierung & Planung

Ziele & Vorhaben
Handlungsplan

Phase 4:

Dokumentation

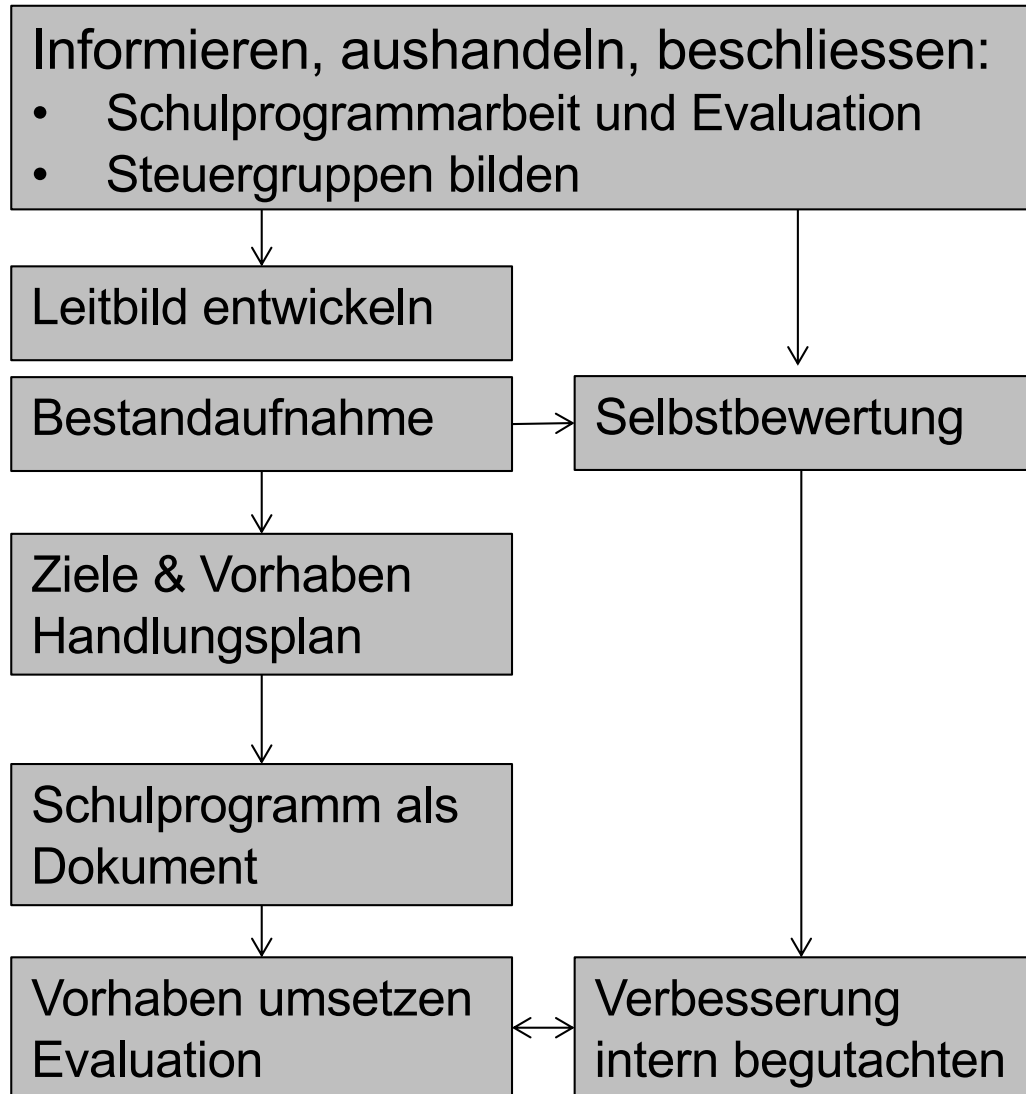
Schulprogramm als
Dokument

Phase 5:

Umsetzung & Prüfung

Vorhaben umsetzen
Evaluation

Verbesserung
intern begutachten



Die **Chance** „Just-Community“

- (1) Förderung des sozialen, moralischen, demokratischen Lernens der Schülerinnen und Schüler.
- (2) Pädagogische Schulentwicklung unter dem Partizipationsaspekt
 - Entwicklung und Pflege einer gemeinsamen pädagogischen Haltung im Team
 - Schülerschaft und Team setzen sich mit der Schulordnung und gemeinsamen Normen und Regeln auseinander und entwickeln diese weiter
- (3) Bedingungen für ein friedliches Zusammenleben zum Wohle aller herstellen.
- (4) Öffentlichkeitsarbeit: Darstellung als Schule mit einem klaren demokratiepädagogischen Profil

Die Herausforderung „Just Community“

- (1) Schulorganisatorisch: Das falsche Modell für ein möglichst effizientes Schulmanagement.
- (2) Bürokratische oder juristische Regelungen verbieten angeblich die Diskussion wichtiger Themen.
- (3) Ein diskursives Ethos der Lehrperson.
- (4) Team: Ablehnende Minderheit gefährden die Realisierung; Personalfluktuation.
- (5) Schulleiter und Lehrpersonen müssen eine Haltung einnehmen, die das Modell in Krisen trägt.

Fazit

- ✓ DIE Just-Community-Schule gibt es nicht; jede Schule baut ihr eigenes Programm auf.
- ✓ Die Sehnsucht nach einer partizipatorischen Schule steht vor dem Aufbau geeigneter Strukturen.
- ✓ Das Produkt eines Partizipationsanlasses ist sekundär; entscheidend ist, was auf dem Weg dahin gelernt wird.
- ✓ Erziehung zu Autonomie – und Demokratie!
- ✓ Eine klare Erwartungshaltung gegenüber den Lernenden aufbauen – Zumutung praktizieren!
- ✓ (Ernstgemeinte) Schülerpartizipation schränkt Ihre Freiheit ein.
- ✓ Partizipation erleichtert Ihre Führungsarbeit.
- ✓ Es gilt die Ambivalenzen partizipativer Pädagogik ertragen zu lernen!





**Besten Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**